

WZ 17.2.14

Pendler verpassen Zugsanschluss

An der Informationsveranstaltung der CVP Uzwil über den öffentlichen Verkehr zeigte Regierungspräsident Benedikt Würth die Anstrengungen des Kantons auf. Doch läuft beim Umsteigen von Bus auf Bahn nicht alles optimal.

URS BÄNZIGER

UZWIL. Die grosse Herausforderung werde sein, das Busangebot optimal auf den Schienenverkehr auszurichten, sagte Regierungspräsident Benedikt Würth. Eine permanente Herausforderung für den Kanton, wie sich an der Infoveranstaltung der CVP zur Entwicklung des öffentlichen Verkehrs vom Montagabend herausstellte. Der Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements zeigte den rund 50 Zuhörern auf, welche Anstrengungen der Kanton unternommen hat, um das ÖV-Angebot auszubauen und zu verbessern. «Inzwischen ist der öffentliche Verkehr so verdichtet, dass eine Störung in Zürich sofort eine Auswirkung in der Ostschweiz hat», sagte Würth.

Ortsbus zu spät am Bahnhof

Die S-Bahn St.Gallen habe auch in der Region Wil zu klaren Verbesserungen geführt. Doch was nützen im Halbstundentakt verkehrende Züge, wenn die zum Bahnhof fahrenden Busse die Anschlüsse nicht gewährleisten können? Eine Zuhörererin erwähnte, dass Eltern in Niederuzwil ihre Kinder zum Bahnhof fahren müssten, weil der Ortsbus zu spät eintreffe für den Zug um

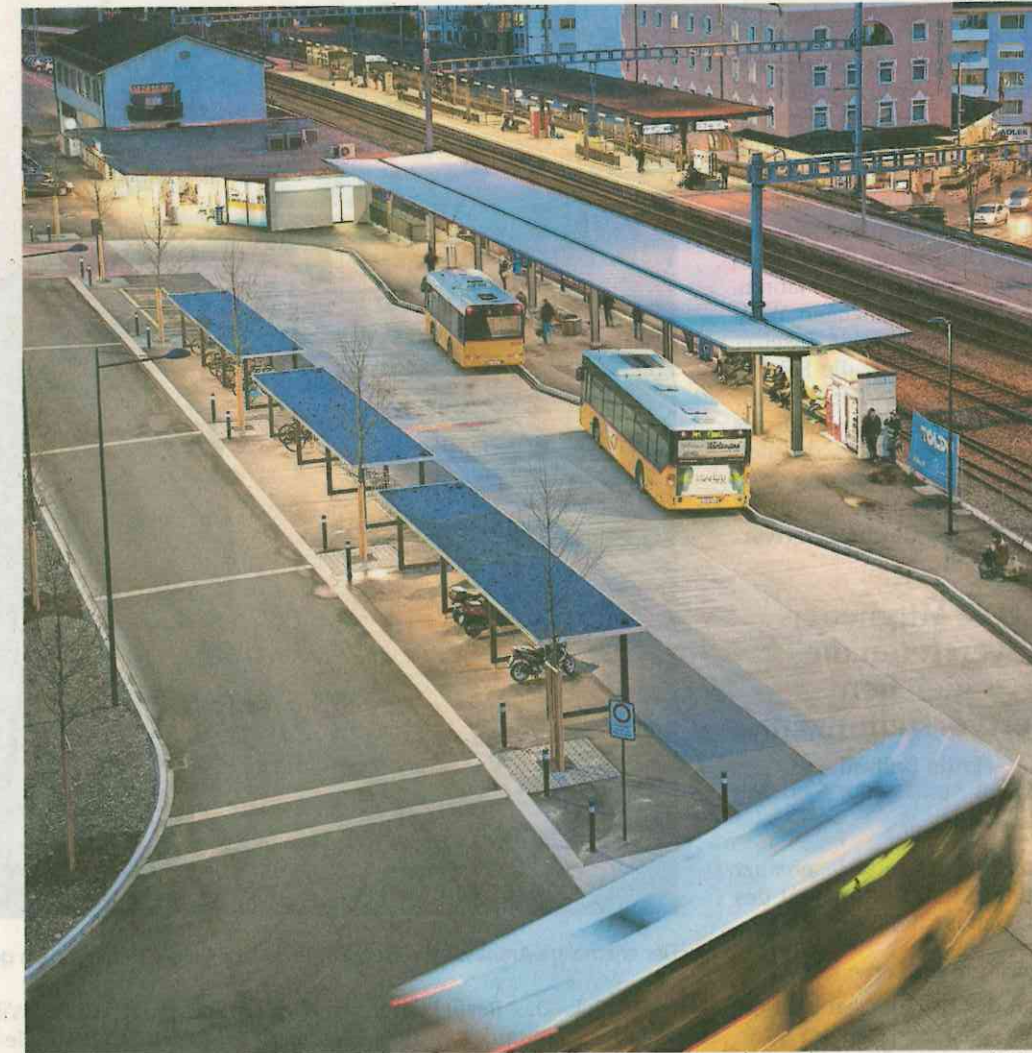


Bild: Peter Dotzauer/Bildform

Bahnhof und Bushof Uzwil sind in der Region ein wichtiger Knotenpunkt des öffentlichen Verkehrs.

greifen. So hat Uzwil nach den Worten von Gemeindepräsident Lucas Keel 2011 rund eine halbe Millionen Franken an Beiträgen für den ÖV geleistet. In diesem Jahr werden es über eine Million sein. Mit den Ausgaben ist auch die Zahl der Fahrgäste am Bahnhof Uzwil von 4502 im Jahr 2012 auf 4685 (2014) gestiegen.

Überfüllte Züge

Keel betonte, dass die Erreichbarkeit der Züge ebenso wichtig sei wie schnelle Bahnverbindungen. Mit dem neu gestalteten Bushof am Bahnhof Uzwil sei viel erreicht worden. Ein grosses Übel seien jedoch die mangelnden Kapazitäten auf dem Bahnnetz. «Wenn Fahrgäste von Uzwil in Wil umsteigen, dann müssen sie stehen, weil es an Sitzgelegenheiten fehlt. Solche unhaltbaren Zustände müssen dringend verbessert werden.»

Den regionalen ÖV auf die Entwicklung der nationalen Bahnplanung abzustimmen, ist nach den Worten von Benedikt Würth eine Herkulesaufgabe. Dabei spielt die Frage der Finanzierung eine wichtige Rolle. Schon jetzt wendet der Kanton für die Bahnleistungen 65 Millionen Franken im Jahr und für die Busse 69 Millionen auf.

Wörtlich

ÖV muss sich nach der Masse orientieren

Der öffentliche Verkehr kann sich nicht am Bedürfnis Einzelner, des Individuums orientieren. Er kann aber versuchen, ein Massenbedürfnis abzudecken.



Lucas Keel
Gemeindepräsident
Uzwil

6.50 Uhr Richtung Wil. Probleme bereiten die Anschlüsse auch Einwohnern in Oberuzwil, wie Gemeindepräsident Cornel Egger darlegte. «Für unsere Gemeinde sind schlanke Anschlüsse wichtig. Leider sind uns mit

dem Fahrplanwechsel Dienstleistungen weggenommen worden. Seit wir den Anschluss an den Intercity nach Zürich verloren haben, hat sich für viele Pendler die Situation deutlich verschlechtert.»

Seit diesem Jahr sind auch die Ortsbusse unter der Obhut des Kantons. Der ist der Besteller des Angebots im öffentlichen Verkehr, aber die Gemeinden müssen für jede Verbesserung der Dienstleistung in die Tasche

Bahnhof Algetshausen Warten auf definitiven Entscheid

Die Frage aus dem Publikum kam nicht überraschend: Ob die Wiedereröffnung der Bahnhöfe in Algetshausen und Schwarzenbach eine Illusion sei, wollte ein Besucher wissen. Regierungspräsident Benedikt Würth konnte ihm keine abschliessende Antwort geben. Der Kanton habe der SBB im November den

Auftrag gegeben abzuklären, was es technisch alles brauche, um die beiden stillgelegten Bahnhöfe zu reaktivieren, sagte Würth. Ein endgültiger Entscheid sei noch nicht gefallen. Der grosse Vorteil der regionalen Bahnhöfe sei die Sicherheit der Anschlüsse an den Fernverkehr. Seit dem Fahrplanwechsel

im Dezember 2013 halten an der Bahnstation Algetshausen-Henau keine Züge mehr. Nicht nur die Bevölkerung, sondern auch die Gemeindebehörde will wissen, ob die Schliessung wieder aufgehoben wird. «Wir wollen möglichst bald eine klare Antwort», betonte Gemeindepräsident Lucas Keel. (urb)

Wörtlich

Verwöhnt und schnell verärgert

Die Leistung der Bahn ist ausserordentlich. In der Schweiz sind wir ein gutes Niveau gewohnt. Darum führt jede Verspätung sofort zu Diskussionen.



Benedikt Würth
Regierungspräsident, Vorsteher
Volkswirtschaftsdepartement